



Informationsblatt 1

Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen

Zum Ende des Jahres 2023 lebten in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Häufigste Demenzursache ist die Alzheimererkrankung. Im Jahr 2023 sind etwa 445.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz erkrankt. Infolge des demographischen Wandels nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu. Gelingt kein Durchbruch in Prävention oder Therapie, könnten nach aktuellen Schätzungen in Deutschland im Jahr 2050 bis zu 2,7 Millionen Menschen im Alter 65+ erkrankt sein.¹

Allgemeines

Als Demenz wird ein Abbau und Verlust kognitiver Fähigkeiten bezeichnet (APA, 2013; WHO, 2021). Zu den möglichen betroffenen Bereichen gehören Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis, Orientierung, Urteilsvermögen und planendes Handeln (exekutive Funktionen), Sprache, Motorik, und Fähigkeiten zum sozialen Austausch mit anderen (soziale Kognition). Die kognitiven Einbußen schreiten mit der Zeit voran und beeinträchtigen

Alltagsaktivitäten. Es gibt sehr viele verschiedene Demenzformen, am häufigsten ist die Alzheimer-Demenz, gefolgt von der vaskulären Demenz, der Lewy-Körper-Demenz und der Frontotemporalen Demenz (Stevens et al., 2002). Grundsätzlich kann eine Demenz in jedem Alter auftreten, allerdings steigt das Risiko mit höherem Alter stark an. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Anzahl der Menschen mit Demenz (Prävalenz)

Die Prävalenz beschreibt die Anzahl der betroffenen Personen in der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lebten im Jahr 2019 weltweit etwa 55,2 Millionen Menschen mit Demenz (WHO, 2021). Mit geschätzten 20,1 Millionen lebten die meisten Betroffenen in der WHO-Region Westpazifik, zu der unter anderem Australien, Neuseeland, Japan, China, die Philippinen und die Mongolei zählen. An zweiter Stelle folgt Europa mit 14,1 Millionen Betroffenen.

Analysen und Ergebnisse im vorliegenden Informationsblatt basieren auf grundlegenden Arbeiten von Blotenberg, Hoffmann und Thyrian (2023).

Tabelle 1 zeigt die mittlere Prävalenz für Europa nach Geschlecht und Altersgruppen (WHO, 2021). Sie steigt im Altersverlauf deutlich an: Liegt die Prävalenz bei den 65- bis 69-Jährigen noch bei 1,85%, steigt sie auf über 36% bei den über 90-Jährigen. Auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamts zum Bevölkerungsstand ergeben sich für Deutschland zum Ende des Jahres 2023 rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz, davon knapp 1,2 Millionen Frauen und 0,6 Millionen Männer. Etwa 1,7 Millionen Menschen mit Demenz waren 65 Jahre alt oder älter.

¹ Detaillierte Informationen zur Berechnungsmethodik können hier nachgelesen werden: <https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0100>



Tabelle 1. Prävalenz von Demenz für Europa und geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland zum 31.12.2023

Altersgruppe	Mittlere Prävalenzrate (Prozent)			Geschätzte Zahl Demenzerkrankter		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
40-59	0,19%	0,22%	0,21%	22.000	25.000	47.000
60-64	0,86%	0,99%	0,93%	27.000	32.000	59.000
65-69	1,65%	2,02%	1,85%	41.000	55.000	96.000
70-74	3,27%	4,19%	3,79%	67.000	99.000	166.000
75-79	6,55%	8,45%	7,67%	92.000	146.000	238.000
80-84	12,20%	15,64%	14,35%	167.000	295.000	462.000
85-89	19,07%	24,98%	22,96%	149.000	319.000	468.000
90+	29,07%	39,05%	36,32%	72.000	228.000	300.000
65+	6,34%	9,95%	8,46%	588.000	1.142.000	1.730.000
Insgesamt				637.000	1.199.000	1.836.000

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2023 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013.)

Detaillierte Informationen zur Berechnungsmethodik können hier nachgelesen werden: <https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0100>

Demenzprävalenz nach Bundesländern

Tabelle 2 zeigt die Anzahl der Menschen mit Demenz in den einzelnen Bundesländern zum Ende des Jahres 2023. Die meisten Betroffenen lebten im bevölkerungsreichsten Bundesland, in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. Betrachtet man allerdings den Anteil an Demenz erkrankter Menschen

an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Bundesländern, ergibt sich ein anderes Bild (Abbildung 1). Am höchsten ist der Anteil von Menschen mit Demenz in Sachsen-Anhalt (2,6%), gefolgt von Sachsen und Thüringen (je 2,5%). Am niedrigsten ist er in Berlin (1,7%) und Hamburg (1,8%).

Tabelle 2. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland nach Bundesländern zum 31.12.2023

Bundesland	Altersgruppe						
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90+	65+
Baden-Württemberg	12.000	21.000	30.000	58.000	60.000	39.000	220.000
Bayern	14.000	25.000	38.000	69.000	68.000	43.000	257.000
Berlin	3.000	6.000	9.000	19.000	18.000	11.000	66.000
Brandenburg	3.000	6.000	7.000	17.000	17.000	10.000	60.000
Bremen	1.000	1.000	2.000	4.000	4.000	2.000	14.000
Hamburg	2.000	3.000	5.000	9.000	9.000	6.000	34.000



Bundesland	Altersgruppe						
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	65 +
Hessen	7.000	12.000	18.000	33.000	33.000	22.000	125.000
Mecklenburg-Vorpommern	2.000	4.000	5.000	10.000	11.000	7.000	39.000
Niedersachsen	9.000	16.000	24.000	45.000	46.000	29.000	169.000
Nordrhein-Westfalen	20.000	34.000	50.000	93.000	99.000	65.000	361.000
Rheinland-Pfalz	5.000	9.000	11.000	22.000	23.000	15.000	85.000
Saarland	1.000	2.000	3.000	6.000	6.000	4.000	22.000
Sachsen	5.000	10.000	13.000	29.000	29.000	18.000	104.000
Sachsen-Anhalt	3.000	6.000	7.000	16.000	15.000	9.000	56.000
Schleswig-Holstein	3.000	6.000	10.000	18.000	18.000	10.000	65.000
Thüringen	3.000	5.000	7.000	15.000	14.000	8.000	52.000

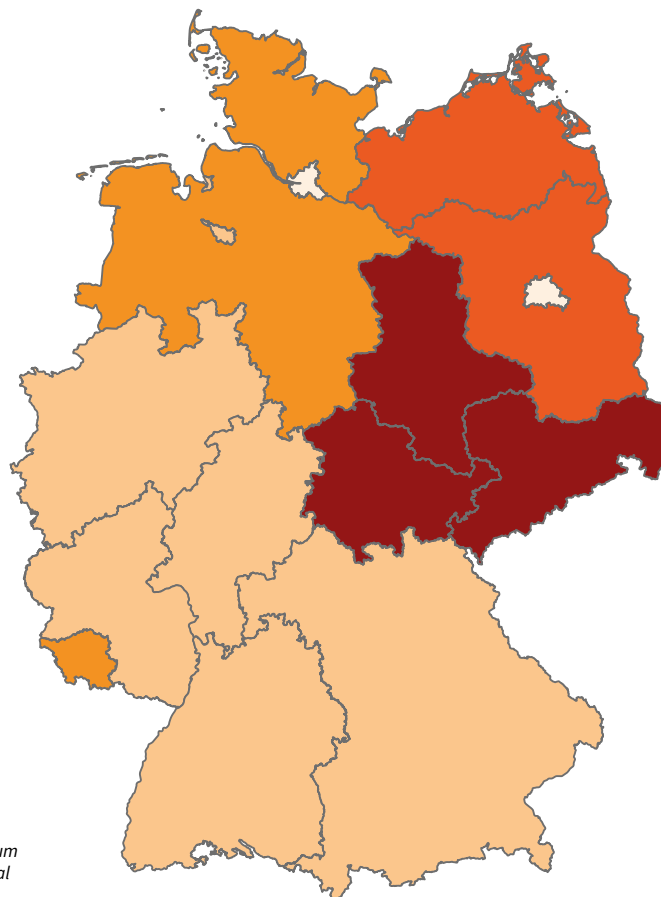
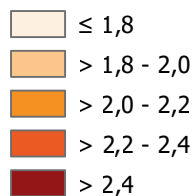
Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2023 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Abbildung 1. Anteil Demenzerkrankter im Alter 65+ an der Gesamtbevölkerung in Deutschland zum 31.12.2023

Anteil an Gesamtbevölkerung

nach Bundesländern

in %



Quellen: GeoBasis-DE / BKG (2017); Fortschreibung des Bevölkerungsstandes durch das Statistische Bundesamt zum 31.12.2023; Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021



Demenzprävalenz in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Laut Statistischem Bundesamt hatten in Deutschland zum Ende des Jahres 2023 etwas mehr als 2,4 Millionen Menschen im Alter 65+ einen Migrationshintergrund. Wie in Tabelle 3 dargestellt, waren von ihnen nach Hochrechnungen schätzungsweise 158.000 an einer Demenz erkrankt. Für sie werden in der Literatur besondere Versorgungsbedarfe beschrieben, beispielsweise können

sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und Krankheit und fehlende kulturspezifische Informationen zu einer geringeren Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten führen (Gove et al., 2021; Monsees, Schmachtenberg & Thyrian, 2021).

Tabelle 3. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund in Deutschland zum 31.12.2023

Altersgruppe	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund		
	Männer	Frauen	Gesamt
65-69	6.000	9.000	15.000
70-74	9.000	16.000	25.000
75-79	12.000	20.000	32.000
80-84	16.000	26.000	42.000
85+	15.000	29.000	44.000
65+	58.000	100.000	158.000

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts zur Bevölkerung nach Migrationsstatus und Einzelalter aus den Endergebnissen des Mikrozensus 2023.

Inzidenz

Die Inzidenz beschreibt die Zahl neuer Krankheitsfälle in einem definierten Zeitraum. Tabelle 4 zeigt die Inzidenz für Westeuropa aus dem World Alzheimer Report 2015 nach Altersgruppen für einen Ein-Jahres-Zeitraum (Prince et al., 2015). Danach erkranken in Westeuropa unter den 65- bis 69-Jährigen jährlich 5 von 1.000 Einwohnern neu, unter den über 90-Jährigen sind es bereits

122 von 1.000. Legt man die Angaben des Statistischen Bundesamts zum Bevölkerungsstand zugrunde, erkrankten in Deutschland im Jahr 2023 zwischen 364.000 und 445.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz. Die Spannweite ergibt sich aus unterschiedlichen Berechnungsmethoden, die untere Grenze ergibt sich unter Korrektur für prävalente Fälle in 2022.

Tabelle 4. Inzidenz nach Altersgruppen in Westeuropa und geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr 2023

Altersgruppe	Inzidenz pro Jahr pro 1000 Einwohner	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen
65-69	5,3	27.000 – 28.000
70-74	9,3	40.000 – 41.000
75-79	17,3	50.000 – 54.000
80-84	32,0	89.000 – 104.000



Altersgruppe	Inzidenz pro Jahr pro 1000 Einwohner	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen
85-89	57,0	93.000 – 117.000
90+	122,4	65.000 – 101.000
65+	20	364.000 – 445.000

Datenbasis: Inzidenz für Westeuropa aus dem World Alzheimer Report 2015, Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2023 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013).

Krankheitsdauer und Mortalität

Die meisten Demenzerkrankungen verlaufen irreversibel, und Betroffene haben im Vergleich zu Menschen, die nicht erkrankt sind, eine kürzere Lebenserwartung. Die Krankheitsdauer ist von Fall zu Fall sehr unterschiedlich und lässt sich nicht zuverlässig vorhersagen. Studien berichten mittlere Krankheitsdauern zwischen 3,3 und 11,7 Jahren ab Beginn der Demenz (Todd et al., 2013). Die Lebenserwartung sinkt mit höherem Alter, höherem Schweregrad, weniger Unterstützung durch das soziale Umfeld und mit höherer Zahl körperlicher

Begleiterkrankungen (Blotenberg et al., 2024; Brodaty et al., 2012; Haaksma et al., 2020; Xie et al., 2008). Eine schwedische Registerstudie berichtet für Patientinnen und Patienten, die eine Demenzdiagnose im Alter zwischen 65 und 75 Jahren erhielten, eine mittlere Krankheitsdauer von 6,1 Jahren für Männer und 7,5 Jahren für Frauen. Für die Erkrankten ab 85 Jahren verringert sich die mittlere Krankheitsdauer ab Diagnosestellung auf 2,8 Jahre für Männer und 3,6 Jahre für Frauen (Haaksma et al., 2020).

Entwicklung der Krankenzahlen

Eine Demenz kann in jeder Altersgruppe auftreten, besonders häufig ist sie aber im höheren Alter. Da die Lebenserwartung in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt zunimmt, steigt auch die Zahl der Betroffenen. Nach Hochrechnungen der WHO werden im Jahr 2050 weltweit 139 Millionen Menschen mit Demenz leben (WHO, 2021).

Eine Vorhersage der Krankenzahlen erfolgt auf Basis von Vorausberechnungen des Bevölkerungsstands. In Deutschland werden Bevölkerungsvorausberechnungen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern für unterschiedliche Modellannahmen erstellt, die aktuellsten Hochrechnungen basieren auf Daten von 2021. Die Variante „relativ junge Bevölkerung“ basiert auf den Modellannahmen einer mittleren Lebenserwartung von 82,6 Jahren für Männer und 86,1 Jahren für Frauen, einer Geburtenrate von 1,7 Kindern pro Frau und einem Wanderungssaldo von 1,5 Millionen in 2022 auf 350.000 Menschen in 2033, das danach konstant

bleibt. Die Vorausberechnung der alternativen Variante „relativ alte Bevölkerung“ basiert auf den Modellannahmen einer höheren mittleren Lebenserwartung von 86,4 Jahren für Männer und 90,1 Jahren für Frauen, einer niedrigeren Geburtenrate von 1,4 Kindern pro Frau und einer niedrigeren Zuwanderung mit einem Rückgang im Wanderungssaldo von 1,1 Millionen in 2022 auf 150.000 Menschen in 2033, das danach konstant bleibt.

Tabelle 5 zeigt die prognostizierte Zahl der Menschen in Deutschland im Alter 65+ für 2030, 2040 und 2050 für die Varianten „relativ junge Bevölkerung“ und „relativ alte Bevölkerung“. Geht man von gleichbleibenden Prävalenzraten aus, ergibt sich für 2050 eine Schätzung von 2,3 bis 2,7 Millionen Menschen mit Demenz im Alter 65+. Ein internationales Forschungsteam prognostizierte für Deutschland für 2050 eine etwas höhere Zahl von 2,8 Millionen Menschen mit Demenz (GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators, 2022).



Tabelle 5. Geschätzte Zahl der Menschen über 65 in Deutschland und geschätzte Zahl Demenzerkrankter über 65 bis 2050

Jahr	Variante „relativ junge Bevölkerung“		Variante „relativ alte Bevölkerung“	
	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Mio.	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Mio.
2030	21,1	1,8	21,5	1,9
2040	22,0	2,1	23,1	2,3
2050	21,6	2,3	23,3	2,7

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Vorausberechnung des Bevölkerungsstands aus der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Bevölkerungsstands 2021 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12421-0002).

Quellen

American Psychiatric Association (APA). (2013). Diagnostic and statistical manual of mental disorders (5th edition).

Blotenberg I., Boekholt M., Michalowsky B., Platen M., Rodriguez F.S., Teipel S., Hoffmann, W., & Thyrian, J.R. (2024). What influences life expectancy in people with dementia? Social support as an emerging protective factor. *Age and Ageing*, 2024;53:afae044. doi: 10.1093/ageing/afae044

Blotenberg, I., Hoffmann, W., & Thyrian, J. R. (2023). Dementia in Germany: Epidemiology and prevention potential. *Deutsches Ärzteblatt International*, 120, 470-476. doi: 10.3238/arztebl.m2023.0100

Brody, H., Seeher, K., & Gibson, L. (2012). Dementia time to death: a systematic literature review on survival time and years of life lost in people with dementia. *International Psychogeriatrics*, 24, 1034-1045.

GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators. (2022). Estimation of the global prevalence of dementia in 2019 and forecasted prevalence in 2050: An analysis for the Global Burden of Disease Study 2019. *The Lancet Public Health*, 7, e105–e125.

Gove, D., Nielsen, T. R., Smits, C., Plejert, C., Rauf, M. A., Parveen, S., ... Georges, J. (2021). The challenges of

achieving timely diagnosis and culturally appropriate care of people with dementia from minority ethnic groups in Europe. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 36, 1823-1828.

Haaksma, M. L., Eriksson, M., Rizzuto, D., Leoutsakos, J. M. S., Rikkert, M. G. O., Melis, R. J., & Garcia-Ptacek, S. (2020). Survival time tool to guide care planning in people with dementia. *Neurology*, 94, e538-e548.

Monsees, J., Schmachtenberg, T., & Thyrian, J. R. (2021). EU-atlas dementia and migration. Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Rostock Greifswald.

Prince, M. J., Wimo, A., Guerchet, M. M., Ali, G. C., Wu, Y. T., & Prina, M. (2015). World Alzheimer Report 2015 – The Global Impact of Dementia: An analysis of prevalence, incidence, cost and trends.

Stevens, T. I. M., Livingston, G., Kitchen, G., Manela, M., Walker, Z., & Katona, C. (2002). Islington study of dementia subtypes in the community. *The British Journal of Psychiatry*, 180, 270-276.

Todd, S., Barr, S., Roberts, M., & Passmore, A. P. (2013). Survival in dementia and predictors of mortality: a review. *International journal of geriatric psychiatry*, 28, 1109-1124.



World Health Organization (WHO). (2021). Global status report on the public health response to dementia.

World Health Organization (WHO). (2019). International Classification of Diseases (11th edition).

Xie, J., Brayne, C., & Matthews, F. E. (2008). Survival times in people with dementia: analysis from population based cohort study with 14 year follow-up. *BMJ*, 336, 258-262.

*Für dieses Informationsblatt danken wir:
Dr. Iris Blotenberg & Prof. Dr. Jochen René Thyrian
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
(DZNE)*

August 2024



Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
Keithstraße 41
10787 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0
Fax: 030 - 259 37 95 29
www.deutsche-alzheimer.de
info@deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:

Tel: 030 - 259 37 95 14
Mo – Do 9 – 18 Uhr, Fr 9 – 15 Uhr

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 3702 0500 0003 3778 05
BIC: BFSWDE33

Informationsblätter der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

[› Link zur Downloadseite](#)

- | | |
|---|--|
| 1 Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen | 15 Allein leben mit Demenz |
| 2 Die neurobiologischen Grundlagen der Alzheimer-Krankheit | 16 Demenz bei Menschen mit Lernschwierigkeiten |
| 3 Die Diagnose der Alzheimer-Krankheit und anderer Demenzerkrankungen | 17 Urlaubsreisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen |
| 4 Die Genetik der Alzheimer-Krankheit | 18 Schmerz erkennen und behandeln |
| 5 Die medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen | 19 Autofahren und Demenz |
| 6 Die nicht-medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen | 20 Wahlrecht und Demenz |
| 7 Die Entlastung pflegender Angehöriger | 21 Gehörlose und schwerhörige Menschen mit Demenz |
| 8 Die Pflegeversicherung | 22 Haftung und Haftpflichtversicherung bei Demenzerkrankungen |
| 9 Das Betreuungsrecht | 23 Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz |
| 10 Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Ehegattennotvertretungsrecht, Patientenverfügung | 24 Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase |
| 11 Die Frontotemporale Demenz | 25 Chronische Traumatische Enzephalopathie (CTE) |
| 12 Klinische Forschung | 26 Berufstätigkeit und vorzeitiger Ausstieg aus dem Beruf bei Demenz |
| 13 Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz | 27 Das Ehegattennotvertretungsrecht |
| 14 Die Lewy-Körperchen-Demenz | 28 Mundgesundheit und Demenz |